Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ja. Die aber darf fich der Lehrer dahin drängen laffen, ale folle er sich in politisch ftart aufgeregten Zeiten ober in politisch pragis getrenn= ten Bemeindemefen feines Stimmrechtes entschlagen. Schulbehörden haben feine berufliche und feine religiöfe und moralische Saltung ju beobachten und auch zu begutachten, feine politische aber nur, fofern er fich nicht mehr innert dem Rahmen des für alle Burger ohne Ausnahme gleichmäßig geltenden öffentlichen Rechtes bewegte. 3m übrigen ift auch der junge Lehrer gleichen Rechtes mit allen steuerzahlenben Bürgern. Die Spezialhaltung des Lehrers in diefer und jener Frage und deffen Saltung in lotal=politischer Richtung ift rein nur Sache des perfonlichen Taktes in Verbindung mit seiner Weltanschauung, nie aber Sache einer Lotal = Schulbehörde. Rommen von biefer Seite ber Budringlichkeiten, wie mancher fie ichon oft erfahren, bann hat er als gleichberechtigter Bürger fie abzulehnen, ba er nicht ber oder jener Bartei verschrieben ift, sondern als! Mann von Bildung, Charafter, religiösen Grundsagen und Tatt eigenen Rechtes ift und an der hand des Ratechismus genau weiß, wo die mahre und echte Bolitit ift. Das in allem Ernfte.

Einfiedeln, im Marg 1912.

Cl. Frei.

Literatur.

Deutsche Wortstppen von Prof. Dr. G. Stude. Berlag von Fr. Senbolbs

Buchhandlung in Unnebach. 306 S. — Geb. 4. Mf. 80. —

Das eigenartige Buch bietet eine sehr übersichtliche Darstellung des Bermandtschaftszusammenhangs der Wörter. In dieser Richtung liegt die Stärke des Buches und auch dessen Zeitzemäßheit. Es sind im ganzen 883 Wörter behandelt und jedes entsprechend einsäslich. Wir zitieren zwei, sie mögen Klarheit schaffen. 1. Adler mhd. adler, ist aus adel-ar entstanden und bedeutet eigentlich "Ebel-Aar"; vgl. adelar bei Burthard Walis (16. Jahrh.), dazu auch niederländ. adelaar. Zusammensetzungen sind: Fisch-, Gold-, Hühner-, See-, Stein-, Doppel-, Reichs-Adler.

2. verschellen, ein Abjektiv, das auf eine Person angewendet wird, über beren Berbleiben man nichts mehr hort, zeigt noch die Lautgestaltung der Partizipelsorm des starken mbd. Zeitworts schellen "schallen, tonen." — Ein Buch

bon geitgemäßer Bebeutung. --

280p. Roman von Luis Coloma S. J. Berbericher Berlag in Frei-

burg i. B. - Geb. 4 Mf. 6. und 7 tes Taufenb. -

Boy ist ein Sittenbild aus der spanischen Gesellschaft neuerer Zeit. Wiederholt fühlt man spielend heraus, daß der große Warner Coloma bei der Darlegung an sich und seine Jugend denkt. Trum schreibt er so ergreisend u. doch so liebevoll, aber immer aus der Gegenwart heraus. Die Sprache ist meissterlich, die Darstellung hinreißend, aber überall bei allen heitelsten Punsten voll seinen Taktes. Mit Recht zählt "Boy" zum Besten, was die neuere Romanliteratur bietet, ergreisend aber nie ausdringlich. — K.
